

zahlreichen *Confin*-Ortsnamen beweisen, z.B. *Galfin*, *Konfinen* (Pallabazzer, AAA 68 Nr. 1309).

Auffallend ist der Flurname *Gfinn* in einem Dokument von 1770 aus Appian in Südtirol (Battisti, AAA 28,51). Hier liegt nicht *confinis* "politische Grenze" zugrunde - diese war seit Jahrhunderten bei Salurn - sondern das Appellativ *confinis* "Zwischenstreifen zwischen den Rebfeldern, d.h. Grundstücksgrenze in Rebbergen". In Istrien heißt *Kunfëin* m. "Grenze zwischen zwei Grundstücken", aber auch "Steinhaufen, Stein, Bäume als Grenzmarkierung zwischen zwei Feldern" (Malusà, *ControRicStorRofigno* 13,404).

Als Grundstücksbegrenzungen werden häufig Wege oder Gräben genannt. Wege: Serravalle 1383: "le *chonfine* intorno intorno del munistero, el Lavino e la via piubicha" (Migliorini-Folena 1,52,5); Cavallerleone 1439: "possessiones super vias in *confinas*" (GascaGlossRinaudo). Battisti (AAA 52, Nr. 674) belegt für Rasa (Alto Adige) einen *Confinweg*.

Gräben: emil.occ. (parm.) *foss d'confen* Pariset, bol. *fösa ed cunfëna* "fossa di confine" Ungarelli.

*Confinis* wird auch als Grenzzeichen verwendet, z.B. als Grenzstein: emil.occ.(parm.) *confen* m. "la pietra che segna il confine di possesi" Pariset; ebenso in den Abruzzen (Introdacqua und Sant'Omero) *kumbin* "la pietra che segna il confine" DAM.

In der Karte 1421 des AIS (*il termine, segno terminale*) ist auffallend, daß die Bedeutungen "Grenze" und "Grenzstein" von den Aufnahmepersonen öfter nicht unterschieden wurden. Die Exploratoren freilich geben differenziert Grenzstein, Grenzpflock, Grenzfurche, Grenzgraben, Grenzstreifen und Grenzmauer an.

In Bologna wird die Genusunterscheidung zur Differenzierung von Stadtgrenze und Grundstücksgrenze genutzt: *cunfein d'un stat* (Coronedi), *cunfeina d'un camp* (ib.).

In Nordfrankreich kommt mfr., nfr. *confins* m.pl. "partie d'un territoire limitrophe" erst seit dem Chronisten Commines (Ende des 15. Jhs.) vor. Vielleicht handelt es sich dabei um eine Entlehnung aus Italien.

Die lat. Form *confinium* - nach Wartburg belegt in der mlat. Urkundensprache und als plurale tantum im Okzitanischen (FEW 2, 2, Sp. 1035) - kommt in Italien nur in bestimmten Gebieten vor: im Veneto, in der Pentapolis und in der Campagna, in Dokumenten aus dem Kloster Farfa. Dies sind Gebiete, die noch im Frühmittelalter unter byzantinischem Einfluß standen, cfr. avenez. *confinio* "contrata (= durch Grenzen festgelegter Kirchensprengel)" (1282, TestiStussi 3,5), march.cent. (Osimo) *confignu* m. "confine" Spotti, und die Ortsnamen aus dem Veneto: *Confignum*, *Confinium* (991-1232, OlivieriDToponVen 126).

### 3. mlat. *terrifines*

Eine ausschließliche Grenzbezeichnung der Toskana ist mlat. *terrifines* "Grenzen eines Grundstückes" und das entsprechende Verbum *terrifinare* "Grenzen